

Interpellation

Bregulla-Schafroth, Thun (Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Eingereicht am: 19.03.2007

Kinderarbeit für Strassen im Kanton Bern?

Anfang Februar war aus der Presse zu erfahren, dass in der Schweiz verlegte Rand- und Pflastersteine mehrheitlich aus dem Ausland, vielfach aus China, Indien oder Vietnam stammen und von Kindern unter misslichsten Bedingungen hergestellt werden.

Dem Vernehmen nach überlässt es der Kanton Bern den Strassenbaugeschäften, woher diese das Material beschaffen. Im Wettbewerb um das günstigste Angebot wird offenbar der billigere Importgranit dem teureren Schweizer Produkt vorgezogen. Es ist daher wahrscheinlich, dass auch im Kanton Bern Material verwendet wird, das von ausgebeuteten Kindern hergestellt wurde.

Daher meine Fragen

1. Stimmt es, dass den Strassenbaubehörden des Kantons Bern nicht bekannt ist, woher die verwendeten Rand- und Pflastersteine stammen?
2. Falls dem so sein sollte, ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass das Preisargument unhaltbar ist, wenn der finanzielle Vorteil aufgrund von Kinderausbeutung zu Stande kommt?
3. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat einzuleiten, damit wir im Kanton Bern sicher sein können, dass nur unbedenklich produziertes Material zum Bau von Strassen verwendet wird?

Begründung

Der Pressebericht (Bieler Tagblatt, 1.2.07) ist erschreckend. In der Öffentlichkeit hat jedoch seit längerem eine Sensibilisierung stattgefunden gegen Kinderarbeit (z.B. von Fussbällen), für faire Arbeitsbedingungen und für fairen Handel. Zur Zeit macht die schweizerische ökumenische Organisation „Brot für alle“ aufmerksam auf die unhaltbaren Arbeitsbedingungen im Sektor der Computer-Herstellung in China.

Wir wissen heute um solche Missstände. Daher ist es wichtig, dass auch der Kanton seine Verantwortung wahrnimmt und dort konsequent handelt, wo er Einflussmöglichkeiten hat.